

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Baiern's Polemik gegen Va-
den; Forderungen d. Bamberger Tages; Gerichtsdeputation für d. Moll-
marktszeit; Andrang nach Paskarten); Aus Vaden (Ruhe hergestellt); Frei-
burg (zum Kirchenfeste).

Nördlicher Kriegsschauplatz. (Die französische Flotte bei
Warnemünde; Wegnahme von Schiffen aus dem Hafen Libau; Depeschen
aus d. Ostsee an d. Engl. Regierung).

Südlicher Kriegsschauplatz. (Ein Bild aus d. Russ. Lager).

Frankreich. Paris (d. Angelegenheit d. Oyer beendet; d. Denkwür-
digkeiten d. Gefolge Mogador in Veschlag genommen; d. Ausstellung von
1855).

Kosales und Provinzielles. Posen; Zirk; Aus d. Gnesen-
schen; Wengrowiec; Schneidemühl.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Handelsberichte.

Berlin, den 8. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreis-Physikus Dr. Carl Housselle in Elbing zum
Regierungs- und Medizinalrath bei der Regierung in Stralsund; so wie
den Professor Dr. Heinrich Benedikt L'hardy zum Direktor des
französischen Gymnasiums zu Berlin zu ernennen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von
Preußen, so wie Höchsteren Tochter, die Prinzessin Louise, Kö-
nigliche Hoheit, sind gestern von Baden-Baden; Se. Königliche Hoheit
der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, gestern aus Ita-
lien, und Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen
von Dresden gestern hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kom-
mandirende General des 7. Armee-Korps, Freiherr Roth v. Schreckenstein
aus Italien.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und designierte außeror-
dentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Großbri-
tannischen Hofe, Graf von Bernstorff, von Neapel.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Biron von Kurland,
nach Schloß Wartenberg.

Potsdam, den 7. Juni. Ihre Königliche Hoheit die verwitt-
wete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist auf Schloß
Sanssouci eingetroffen.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.
Aufgegeben in Berlin den 8. Juni Nachmittags 12 Uhr 6 Minuten.
Angekommen in Posen den 8. Juni Nachmittags 12 Uhr 15 Minuten.
**Se. Majestät der König ist heute um 11 Uhr
mit dem Minister-Präsidenten nach Tetschen in Böh-
men abgereist; dort findet ein Zusammentreffen mit
dem Kaiser von Oesterreich statt, welcher seinerseits
durch den Grafen Buol von Schauenstein begleitet
sein wird.**

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.
Bern, Dienstag, den 6. Juni, Abends. Das Wahlergebnis ist
nun entschieden und die Fusion gelungen, der Großrath zählt 112 Kon-
servative, 6 Abwesende, 106 Radikale. Die Regierung hat 5 Konser-
vative und 4 Radikale, worunter Stämpfli.

Triest, Mittwoch den 7. Juni. Der Dampfer aus Konstantino-
pel ist eingetroffen, und bringt Nachrichten vom 29. Mai. Nach den
Briefen der „Triester Zeitung“ waren die Truppen der Seemächte noch
nicht nach Varna eingeschifft, und bereitete sich die Asiatische Armee mit
Schamyl zu einem Angriff auf Tiflis vor. Derselbe Dampfer bringt
Nachrichten aus Athen vom 2. d. Nach denselben haben zahlreiche Ab-
fertigungen von Beamten stattgefunden.

Wien, den 6. Juni, Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrich-
ten vom Kriegsschauplatz wird Silistria bloß cernirt, und ist die Bestür-
mung von Seiten der Russen aufgegeben. Russen-Corps werden gegen
Bajardschik dirigirt.

Wien, den 7. Juni, früh. Die Grenzperre gegen Tessin wird in
Folge befriedigender Zusicherungen des Bundesraths nachstens aufgehoben.

Wien, den 6. Juni Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten
aus Konstantinopel vom 29. Mai wurde der Großvezier entlassen, der
Marine-Minister Mehmed Pascha zum Großvezier ernannt, und trat
Hakim Pascha, Schwager des Sultans, als Marine-Minister ein.

Nach nachträglich eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 29.
Mai melden, daß, nachdem das alte Ministerium entlassen worden und
das neue Ministerium Maurocordatos sich konstituiert hatte, der Kö-
nig Otto auch seine Adjutanten Kolokotronis, Mamuris, Gar-
dikiotis, Grivas, Spiro Milios entlassen und die verheißene
Neutralitäts-Erklärung bereits unterfertigt hat.

Deutschland.

Berlin, den 7. Juni. Im Palais des hochseligen Königs fand
Vormittags 11 Uhr eine Trauerfeierlichkeit statt, welcher Ihre Majestäten
der König und die Königin, so wie die sämtlichen Mitglieder der Kö-
niglichen Familie und auch die verwitwete Großherzogin von Mecklen-
burg-Schwerin beizuhören, die gestern Nachmittag aus Ludwigslust hier
eingetroffen und im Königl. Schloße abgestiegen war. Nach dem Trauer-
gottesdienste fuhr die Allerhöchsten und Höchsten Personen nach Char-
lottenburg, besuchten dort das Mausoleum, verrichteten am Sarge des
hochseligen Königs ihr Gebet und blieben alsdann zu einem Familien-
Diner in Charlottenburg beisammen. Nach aufgehobener Tafel kehrten
Ihre Majestäten nach Sanssouci zurück, der Prinz und Frau Prinzessin
von Preußen begaben sich nach Badertsberg, der Prinz und Frau Prin-
zessin Karl nach Glienke.

Gestern Abend gegen 11 Uhr trafen der Prinz und die Prinzessin
von Preußen, so wie deren beide Kinder, der Prinz Friedrich Wilhelm
und die Prinzessin Louise auf dem hiesigen Anhaltischen Bahnhofe ein.
In Halle hatte sich der Prinz Friedrich Wilhelm, von München kom-
mend, seinen erlauchten Eltern angeschlossen. Eine halbe Stunde zuvor
war der Prinz Albrecht aus Dresden hier angekommen und wartete auf
dem Bahnhofe die Ankunft des Prinzen von Preußen ab. Da die An-
kunft der hohen Reisenden sehr geheim gehalten worden war, so wurden
auf dem Bahnhofe nur wenige Personen bemerkt und dies waren wie-
derum nur solche, welche Ankommende erwarteten.

Es fällt hier sehr auf, daß die Bayerische Regierung die Schritte
tadelt, die der Badische Staat gegen den Erzbischof von Freiburg ge-
than hat. Von welchen Motiven sich Baiern bei dieser Polemik leiten
läßt, ist nicht recht einleuchtend, da man sehr wohl weiß, daß Baiern
sich keineswegs geneigt zeigt, der Bischöflichen Gewalt irgendwie Spiel-
raum zu geben.

Mit der Redaktion der Kundgebungen des Bamberger Tages
ist der Sächsische Staatsminister v. Beust beauftragt worden. Die Ver-
sammlung hat sich für den Anschluß an die Konvention erklärt, will aber
diese Angelegenheit zur Bundesfrage gemacht wissen. Außerdem will sie
auch, wie schon gemeldet, eine Stimme bei den Friedensverhandlungen
haben und erklärt schon jetzt, daß mit der Räumung der Donauländer
gleichzeitig auch der Rückzug der vereinigten Flotte eintreten müsse. —
Ich habe noch nicht gehört, daß man diesen Forderungen des Bamber-
ger Tages hier einige Bedeutung beilegte.

Der „St. Anz.“ enthält eine allgemeine Verfügung und In-
struktion vom 30. Mai 1854 — betreffend die Beschäftigung der gericht-
lichen Strafgewalt außerhalb der Anstalt.

Auch während der Dauer des diesjährigen Wollmarktes wird
bei dem hiesigen Stadtgericht eine besondere Deputation zur sofortigen
Entscheidung aller beim Abschluß von Wollgeschäften vorkommenden
Streitigkeiten designirt und vom Morgen bis zum Abend im Gerichtsge-
bäude anwesend sein.

Der Andrang des Publikums nach Paskarten für Vergnügungs-
reisen zu den Feiertagen war so stark, daß den Anforderungen nur zum
Theil genügt werden konnte.

Aus Baden, den 2. Juni. Im Obenwalde ist die Ruhe nirgends
mehr gestört worden. Die eingerückten Grefationsstruppen, deren Verpfle-
gungskosten aus den Gemeinde-Kassen allabendlich entnommen werden,
haben bewirkt, daß die alte Ordnung anerkannt und demnach die ganze
Angelegenheit in das von der Regierung gewünschte Geleise eingelenkt
worden ist. Man hört aber auch fast täglich, daß sich Männer, die bis-
her mit dem Erzbischof gingen, in Folge seines Auftretens, nummehr
freiwillig, öffentlich für die Regierung erklärt haben. Es kommen noch
Verhaftungen von Geistlichen in Folge der von ihnen gehaltenen Pre-
digten vor. (Off. Z.)

Freiburg, den 4. Juni. Seitdem unsere Blätter wieder die
kirchliche Frage besprechen dürfen, erscheinen nun tagtäglich Leitartikel
über dieselbe; auch werden von allen Seiten des Landes her Stimmen
laut gegen das Vorgehen des Episkopats. Wenn wir nun auch wohl
wissen, welche Bedeutung wir den meisten dieser Artikel beilegen dürfen,
so kann aber doch nicht geleugnet werden, daß die allgemeine Stimmung
in unserem zum größten Theile von Katholiken bewohnten Oberlande
gegen das ungelegliche Verfahren des Herrn Erzbischofs sich überall aus-
spricht. Daher hat man auch keinen Anstand genommen, heute den Pro-
test, den der Herr Erzbischof gegen seine Untersuchungschaft beim Mini-
sterium eingelegt hat, (s. Pos. Z. Nr. 127.) bekannt zu machen.

Aber das zuständige Gericht hat den Protest verworfen und das
Ministerium hat ihn anzunehmen verweigert.

Der Herr Erzbischof hat demnach seine Zwecke in keinerlei Weise
erreicht. Denn die bei weitem größte Zahl der Stiftungsmitglieder, so
wie auch ein Theil der Pfarrer haben sich geweigert, in seine Anordnung
vom 5. Mai einzugehen. In der Umgegend unserer Stadt wurden zwar
einige Bürgermeister abgesetzt, weil sie ihre Erklärungen als Stiftungs-
mitglieder zu Gunsten der Erzbischöflichen Anordnung nicht zurücknehmen
wollten; andere Stiftungsmitglieder zogen sich zurück, um nicht Partei
ergreifen zu müssen, und wieder andere hielten sich mit ihren Pfarrern an
das Cirkular. Aber so wohl im Oberlande, als Seckreise bilden diese
Renten nur eine sehr kleine Zahl. So haben sich z. B. in dem nahen
Amte Waldkirch nur in zwei Gemeinden fünf Stiftungsmitglieder zurück-
gezogen. Eben so einige im Landamte Freiburg. Vielleicht glaubten noch
einige von diesen an die Gerüchte, die man zu verbreiten sucht. So heißt
es: die Kirchengüter sollen nun wieder die Zehntablosungs-Summen,
welche die Regierung verschwendet hat, ersetzen. Andere machen glauben,
sie sollen zum Ausbau und zur Aenderung des Fahrgeleises der Eisenbahn
verwendet werden. Da aber das Alerne dieser Erfindungen auf der
Hand liegt, so glaubt kein vernünftiger Katholik daran; alles ist ruhig,
mit Ausnahme einiger Wenigen, welche unter dem unmittelbaren Einflusse
junger zelotischer Geistlichen stehen. Auch das Verlesen der Dronnanz
vom 5. Mai hat alles kalt gelassen. Doch bleibt man von Seiten des
Klerus nicht dabei stehen. Von der Kanzel, namentlich in unserer Me-
tropolitankirche, wird fortwährend gegen die großherzogl. Beamten los-
gedonnert. So predigte gestern, am heiligen Pfingstfeste, einer dieser
Herren: Alle unsere Beamte, vom Minister bis zum letzten Polizeidiener
herunter, hätten kein Fünkchen Religion etc. — Auch die Studenten ver-
halten sich ganz ruhig; ja die Landpfarrer sind nun selbst, seit man an-
gefangen hat, denjenigen zur Verantwortung zu ziehen, der die Befehle
gegeben hat, und nicht nur jene Untergethene, die sie vollziehen, in einer
besseren Lage als früher und scheinen sich mehr auf die Seite der Regierung
zu neigen, wenn auch einzelne sich im Gegentheile auszuzeichnen suchen.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Rostock, den 5. Juni. Gestern Morgen kam die französische
Flotte, 16 Segel- und 2 Dampfschiffe stark, von Westen her, ankerte
gegen Mittag wegen conträren Windes und Stille in NW. ungefähr
2½ Meilen von Warnemünde und ging Nachmittags 4 Uhr, da der
Wind westlich ging, wieder unter Segel. (R. Ztg.)

Die Engländer sind, wie „H. B. G.“ berichtet, abermals vor
Libau erschienen und haben sich 10 Schiffe aus dem Hafen heraus ge-
holt. Die Gymnasten mußten, um nicht für Kadetten gehalten zu
werden, ihre Uniform ablegen.

Die Englische Regierung hat folgende Depeschen aus der Ostsee
erhalten:

An Bord Ihrer Maj. Schiff Duke of Wellington,
auf der Höhe von Hangö, 20. Mai.

Sir! Ich schließe ergebenst einen Brief des Kapitäns Delverton,
vom Arrogant bei, enthaltend einen Bericht über eine feste Operation,
welche er bei Gdnäs, 12 Englische Meilen im Innern des Landes, aus-
geführt hat. Großes Lob verdient die Ausdauer, mit der er sich durch
ein so enges und verworrenes Fahrwasser durchwand, und den Feinden
wird dies zeigen, daß sie selbst in ihren Landstädten nicht sicher sind. Ka-
pitän Delverton hat sich in sehr geziemender Weise enthalten, der Stadt
selbst Schaden zuzufügen. Sehr rühmend spricht er von der Tapferkeit
des Kapitäns Hall vom Hella (welcher leider leicht verwundet ist), so
wie vom ersten Lieutenant Haggard, vom Arrogant, und dem ältesten
Lieutenant Crew Read, vom Hella, welcher tapfere Offizier eine schwere
Wunde davon trug, die, wie ich fürchte, sein Augenlicht in Gefahr bringt.
Alle Offiziere und Seeleute benahmen sich, wie es Britische Matrosen
und Seefoldaten Art ist. Ich schließe eine Liste der Verwundeten und
Toten bei. Ich habe die Ehre etc.

Charles Napier, Vice-Admiral und Ober-Kommandant.
(Ich schließe eine Skizze von Gdnäs und eine vom Raufang des
Hella bei.)

An den Sekretär der Admiralität.

An Bord Ihrer Majestät Schiff Arrogant.
Skagaösklenden, 20. Mai.

Sir! Ich habe die Ehre zu melden, daß ich gestern, in Begleitung
des Hella, in das innere Gewässer kam, um dem Kanal zu untersuchen.
Um 3 Uhr Nachmittags, als ich eben ein wenig jenseits Leberminne
Anker werfen wollte, eröffnete eine starke feindliche Truppen-Abtheilung,
die hinter einer großen Sandbank postirt war, ihr Feuer auf beide Schiffe;
die Wirkung einiger Breitseiten vom Hella und unserem Schiffe jedoch
zerstreute sie bald. Kein Mann auf beiden Schiffen war getroffen wor-
den. Ich hatte nichts gethan, um diesen Angriff von Seiten des Feindes
zu provoziren. Von einem hier lebenden Booten erkundete ich, daß drei
große beladene russische Kauffahrer-Schiffe bei Gdnäs, acht Englische
Meilen weiter nördlich lagen. Ohne Zeitverlust segelte ich heute früh am
Morgen dahin, erwartete aber nicht, den Feind so gut auf meinen Em-
pfang vorbereitet zu finden. Da der Hella weniger Tiefgang hat, dampfte
er voraus, — keine leichte Aufgabe auf einem schmalen und verwinkelten
Wasserpfad und bei der Aussicht, das Feuer des Feindes aus erster Hand
zu erhalten. Außer einer Feldbatterie von 5 Kanonen (deren 2 ich de-
montirte) und einem Mörser hatten die Russen eine starke Batterie erich-
tet, welche sie sehr tüchtig bedienten; es gelang Kapitan Hall, sie zu de-
montiren und drei der Kanonen mit fortzubringen. Das Gesecht dauerte
länger, als ich erwartete, da die Russen zweimal unter unserem Feuer
zu den Kanonen zurückkehrten, und erst als dieselben durch unsere Kugeln
zerstört waren, sich zwingen ließen, sie im Stich zu lassen. Als ich den
Ankergrund von Gdnäs erreichte, fand ich, daß zwei der Kauffahrer auf
dem Grund saßen; aber Kapitan Hall schleppte einen heraus unter dem
Feuer einer Batterie, die ich nicht ganz zerstören konnte, weil mein Tief-
gang mir nicht gestattete, ihr nahe genug zu kommen. Ich vermiedes sorgfältig,
auf die Stadt Gdnäs oder ihre Nähe einen einzigen Schuß abzu-
feuern, und richtete mein ganzes Geschützfeuer ausschließlich auf die uns
angreifenden Batterien und Truppen, die außer der Brigade berittener
Artillerie aus einem bedeutenden Haufen Kavallerie und Infanterie be-
standen, der (am Ufer) in gleicher Linie mit dem Schiffe vorging. Nicht
genug kann ich den Beistand rühmen, den mir Kapitan Hall bei dieser
Gelegenheit, sowie bei allen anderen, seit er unter meinem Befehle steht,
geleistet hat; die prachtvolle Art und Weise, wie er unter einem scharfen
Feuer des Feindes seine Priße herausschobte, verdient das höchste Lob. Ich
erlaube mir auch Ihrer geneigten Aufmerksamkeit den Lieutenant H. B.
Haggard, von diesem Schiffe, zu empfehlen, dessen stets behafter Dienst-
eifer sich bei dieser Gelegenheit besonders bemerkbar machte, und eben so
das Benehmen aller Offiziere, Matrosen und Seefoldaten des Schiffes,
das ich kommandire. Ich melde mit Bedauern, daß ich einen Todten
und fünf Verwundete hatte. Ich darf nicht vergessen, zu erwähnen, wie
außerordentlich rühmend Kapitan Hall vom seinem ersten Lieutenant Crew
Read spricht und dessen tapfere Dienstleistungen während des ganzen Ge-
sechtes (bis zu dem Augenblicke, wo er leider verwundet und hinabge-
tragen wurde), so wie von den anderen Offizieren, Matrosen und Sol-
daten an Bord seines Schiffes. Ich schließe ergebenst eine Liste der Todten
und Verwundeten bei.

Ich habe die Ehre etc.

H. B. Delverton, Kapitan.

Aus der Liste ergibt sich, daß an Bord des Arrogant vier Mann
leichte Contusionen erhielten; aber ein Matrose ward durchs Herz geschos-
sen und ein Heizer starb an einem Schuß durch den Unterleib. Auf dem
Hella, der im Vordertreffen war, kamen drei Verwundungen durch matte
Büchsenkugeln vor, eine vierte durch einen Holzpflöcker, während ein
Matrose, von einer Stückflugel getroffen, ins Wasser fiel und ertrank.
Also: 3 Todte und 8 Verwundete.

Ueber die Fortsetzung des Kampfes an den nächsten Tagen liegen
Berichte des Globe und des Times-Correspondenten aus Hangö vom
24. Mai vor. Am Nachmittage des 22. erhielt der Dragon, welcher
noch vor Kurzem ein Paar im Bereiche der Batterien von Reval liegende
russische Schiffe gekapert hatte, den Befehl, bei einer kleinen Insel eine
Stellung einzunehmen, welche das Fort Gustavsvärn flankirt und wo er
nur von zwei Kanonen desselben bestrichen werden konnte. Er eröffnete
der vom Admiral erhaltenen Weisung gemäß das Feuer auf das Fort,
und dieses erwiderte dasselbe. 6½ Stunde beschossen sich der Dragon
und das Fort gegenseitig. Mehrere Granaten verursachten eine Explo-
sion im Centrum des Forts, durch welche Menschen ums Leben gekom-
men sein müssen und zwei Granaten demolirten eine der Brustwehren.

Im Laufe des Tages erhielt die Magicienne den Befehl, an der anderen Seite der kleinen Insel Stellung zu nehmen, und eröffnete ein nachdrückliches Feuer gegen eine der maskirten Batterien. Der Basilik schloß sich den beiden Schiffen an, während der Hella das Fort Gustav Adolph beschoß. Er blieb die ganze Nacht über in seiner Stellung vor Anker; die anderen Dampfer wurden gegen halb 5 Uhr zurückgerufen, die russischen Schiffe waren schlecht gezielt. Nur der Dragon ward 3 bis 4 Mal getroffen. Er hatte einen Todten und einen Verwundeten. Man glaubte, der Hauptangriff auf Gustavsdörn werde am 25. Mai stattfinden.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Der Korrespondent der „Med. Wochenschrift“ entwirft in einem Briefe aus der Walachei folgendes trübe Bild aus dem russischen Lager: Die Mühe und Trübsale, welche ich Ihnen zeither über Unterkunft, Verpflegung und Bewegung in den Fürstenthümern geklagt hatte, sollten — so hieß es immer — im Frühjahr ihr Ende erreichen; die Jahreszeit und der Fortschritt auf dem rechten Donauufer sollten Alles bessern. Leider geht von all dem wenig, ja gar nichts in Erfüllung! Ich erzählte Ihnen, wie wir sogar Heu und Wasser, den Zuber und die Flasche nach der Dobrußtscha schleppen lassen mußten, wie die rückkehrenden Trains Massen von Kranken und Verwundeten herüber und Donau herab brachten, wie die Sterblichkeit nahe an ein Drittel der Maroden und Kranken umfaßte. Und so geht es auch heute noch Tag für Tag; alle Unterlags-Lazarethe am rechten Ufer sind überfüllt; das Besesselfieber, die Katarrhe und Rheumatismen, die Ruhr und der Storbub wüthen vereint mit dem Spitalsbrande, dergestalt, daß eine schließliche Uebersticht erst entscheiden mag, ob Schlacht und Kampf, oder Noth und Seuchen mehr von unserer besten Mannschaft wegraffen. Von Tultscha herauf bis Hirsova, von Basarabtsch bis Tschernawoda giebt es nicht eine einzige Station, auf der nicht Marode, Kranke und Verwundete gehäuft des Transportes oder der Erlosung durch den Tod harrten. Insbesondere erweisen sich der Mangel genießbaren Wassers und die schneidend kühlen Nächte als höchst nachtheilig; alle Vorkehrungen unserer diesmal besonders sorgfältigen Verpflegungsbeamten reichen gegen diese Kalamitäten nicht aus; die langen Fasten, welche dem Uebergange der Armee kurz vorübergehen, hatten die gewöhnlichen Soldaten erschöpft, nachdem forcierte Märsche, elende Winterquartiere, überfüllte Stationen auch das ihrige gethan hatten, um den sonst so abgehärteten Mann abzuschwächen. Dennoch kämpfen diese Truppen mit ausgezeichnete Standhaftigkeit, und es ist nicht die Schuld des gemeinen Mannes, wenn heute noch Rastowa und Silistria erfolglos bombardirt und berannt werden; die Wunden, welche unsere Bleistien heimbringen, sind fast durchwegs schwere Schuß- und Hiebunden, und zwar nicht auf der Rückseite des Körpers; die meiste Mannschaft geht durch die Manöver zu Wasser zu Grunde, da es uns thätigst an guten Fahrzeugen und passender Bedienung derselben mangelt, während die Donau von Braila bis Olteniza in zahllosen Windungen und Ausgüssen, Auen und Sandbänke formirt, zwischen welchen die Schiffsahrt eben so beschwerlich als gefährlich ist. So haben auch manche Braven im Strom oder in Verumpfungen ihren Tod gefunden, zumal bei den nächtlichen Expeditionen. — Von Bukarest bis Budestsch, Obilestsch, Slobosic Kikinez, Odaia und Braila, von hier bis Bezickoi, Martineschi, bis Golotichan, so wie von Jilava, Buzen und Raminik bis Jofschan sind 23 größere oder kleinere Lazarethe belegt; die Linie, von Jofschan bis Jassy und Abschub dient zum Rücktransporte der Kranken und Siechen, Invaliden und zeitlich Dienstunfähigen; diese letztere Straße soll auch die beste sein. Die Leitung der großen Proviant-Provisionen auf das rechte Ufer sind noch immer von Braila aus besorgt; die Konsumtion ist aber auf dem linken Ufer selbst durch die Zuzüge vom Schyl und der Alt so bedeutend größer geworden, daß die Preise um das dreifache aufgeschlagen und doch manche Artikel, z. B. Hühner und Eier gar nicht zu haben sind. Dafür giebt es an Pöckelfleisch, Schafffleisch, Speck und Schweinefleisch Ueberfluß in Braila und Galacz selbst, wo sich der Verkehr konzentriert; Wein und Brantwein wird nach Alforden, und das Brod von den Feldbäckereien geliefert; mit dem Mais und der hier landesüblichen täglich frischen Zubereitung desselben mögen sich die Russen nicht befremden, so wenig als mit dem gefasenen Käse (Brinse) und den Seefischen, welche der Walache so sehr liebt. — Aus den Zeitungen, welche wir hier oft nur vereinzelt und ausgeknitten zu lesen bekommen, entnehmen wir manche Neuigkeit aus unserer nächsten Nähe; was Sie auch lesen mögen, so ist es uns aus allen hier getroffenen Vorbereitungen klar, daß — wie ich Ihnen schon im Dezember schrieb — der Uebergang auf das rechte Ufer um jeden Preis von Silistria bis Rußisch erzwingen werden soll; Brückengeräthe, Munitionsanhaufungen, Trainsbereitschaft und Truppenaufstellungen sind in Kalarasch und Olteniza, in Giurgiu und Turnu darnach getroffen; die großen Massen von Truppen, welche noch unablässig gegen diese Punkte nachrücken, die ununterbrochenen neuen Zuzüge aus Reni und Jofschan lassen keinen Zweifel übrig an dem ersten Sinne vorzugehen; die in meinem letzten Brief angedeuteten Vorsichtsmaßregeln zeigen aber auch, daß man selbst auf den Rückzug bedacht nimmt. Seit die Hiobsposten aus dem Schwarzen Meer hier transpiriren, sehen wir uns immer mehr isolirt, und offenbar wird uns die gesammte Bevölkerung noch mehr abwendig, seit anti-russische Emigranten in allen Farben, Trachten und Masken eben so geheim als nachhaltig gegen uns wirken, wozu unser Rückzug aus der kleinen Walachei und unsere fruchtlosen Stürme auf Silistria, so wie die Bottschaften aus dem feindlichen Lager und die Gerüchte von dessen mächtigen Successen viel beitragen. Schließlich noch einmal die Versicherung, daß alle in den vor uns liegenden Zeitungen gemeldeten „Feldschlachten“ in der Dobrußtscha und am Trajanswall Vergrößerungen von hitzigen und mörderischen Vorpostengefechten und Streifzügen Raufereien sind; hier so wie bei den wichtigen Belagerungskämpfen und den wiederholten Landungen fallen allerdings Tausende. —

Frankreich.

Paris, den 5. Juni. Der Kaiser empfing gestern die Offiziere des 8. Cuirassier-Regiments, das in Kurzem nach dem Orient abgeht. Abends war in St. Cloud großes Diner, nach dessen Beendigung der Kaiser und die Kaiserin noch das Theater du Gymnase besuchten. — Die Angelegenheit der Oper ist vorläufig beendet. Die vier neuen Unternehmer, Bereire an der Spitze, schienen jeder 500,000 Fr. ein. Die Hälfte dieser zwei Millionen soll zur Bezahlung der Schulden dienen, die andere Hälfte den Betriebs-Fonds bilden. Hr. Moqueplan bleibt Direktor für Rechnung der neuen Unternehmer mit 25,000 Fr. Jahreshalt. Die Regierung ihrerseits soll sich zur Erhöhung des Zuschusses für die Oper verstanden haben. — Die Denkwürdigkeiten der Geste Mogador wurden vorgestern bei allen Buchhändlern in Beschlag genommen; die Maßregel kommt jedenfalls ziemlich spät, da die meisten Exemplare bereits verkauft waren. — Die Anstalten zur großen Ausstellung von 1855 schreiten trotz des Kriegszustandes rüstig vorwärts, wie die in vielen Departements schon erfolgte Ernennung und Einsetzung von Lokal-Ausschüssen beweisen.

Die Fabrikanten sind aufgefordert worden, bis zum 30. Juni das Nähere über die Erzeugnisse, die sie ausstellen wollen, einzureichen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 8. Juni. Zur feierlichen Feier der silbernen Jubel-Hochzeit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen soll am 11. d. sowohl in der hiesigen Garnisonkirche für die Evangelischen, als auch in der Karmeliterkirche für die katholischen Glaubensgenossen ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden, welchem zugleich die von dem hiesigen Stadt- und Kreis-Kommissariate der Landes-Stiftung bei dieser Gelegenheit neu eingeleiteten Veteranen aus den Jahren 1813/15, wie auch die Uebrigen derselben Theil nehmen werden. Eben so werden sich auch die dazu eingeladenen Behörden betheiligen.

Posen, den 8. Juni. Der Herr Polizei-Direktor v. Bärensprung ist heute zum Gebrauche der Brunnen-Kur nach Marienbad abgereist. Die Vertretung desselben hat in Folge höheren Auftrages der Herr Land-Rath v. Hindenburg übernommen.

Posen, den 8. Juni. Nach den uns vorliegenden Berichten ist der Breslauer Wollmarkt, welcher kalendermäßig erst gestern am 7. d. M. anfangen sollte bereits beendet. Ein Gleiches dürfte auch hier der Fall werden; denn schon mit dem 6. hat die Zufuhr begonnen und sind bis gestern Abend ca. 400 Centner zur Verwiegung gekommen. Heute scheint die Wollbringung sehr lebhaft werden zu wollen und wenn dies so fortgeht, dann dürfte zur Vermeidung eines zu großen Andranges an der Rathswaage auf dem alten Markte, es angemessen sein, den Wochenmarkt auf dem Bernhardiner-Platz abhalten zu lassen und schon morgen früh die üblichen Waagestellen auf dem Rammerei-Platz etc. zu etablieren. Die Bekanntmachung des Königl. Polizei-Direktoriums vom 26. Mai c., wonach erst vom 10. d. M. ab das Lagern der Wolle auf dem alten Markte erlaubt, das Aufschneiden der Zichen bei Vermeidung einer bis zu 5 Rthlr. hinausgehenden Strafe vor Montag den 12. d. aber nicht gestattet ist, wird zum Nachtheil des Stadtraths die Folge haben, daß inzwischen der größte Theil des Produkts in den Häusern untergebracht werden und der Verkauf gleich wohl früher beginnen wird, weil schon viele auswärtige Kaufleute hier eingetroffen sind. — In den meisten Wollmarktsorten ist zur öffentlichen Auslegung der Wolle eine Frist von drei Tagen vor dem kalendermäßigen Beginne, wenn wir nicht irren auf Grund einer ministeriellen Anordnung, nachgegeben worden, und so darf nach einer in Nr. 238 der diesjährigen Disposition enthaltenen Bekanntmachung der Wollmarkts-Kommission in Stettin, woselbst der Markt erst am 19. d. M. beginnt, die Lagerung auf dem Marktplatz schon am 16. Juni von 4 Uhr ab Morgens, also 3 Tage vorher erfolgen, während hier nur zwei Vortage: der 10. und 11. Juni, bewilligt sind, von denen der eine ein Sonntag ist, an welchem überdies das Abladen und Verwiegen nur bis 9 Uhr Vormittags erlaubt sein soll. Wir sind überzeugt, daß die Lokal-Behörden unter solchen Umständen, falls die Wollzufuhr morgen schon so bedeutend sein sollte, daß der Verkehr darunter leiden würde, wenn die Verwiegung nur an einer Stelle stattfinden darf, eventuell schon von Morgen Nachmittag die Verwiegung an mehreren Stellen so wie die Lagerung auf dem Markte gestatten wird.

Posen, den 7. Juni. In die Zeitung von heute ist übernommen ein Artikel der P. C. über den Nothstand in Schlesien, welcher frühere Zeitungs-Darstellungen darüber und eine von mir in der Budget-Kommission der 2. Kammer deshalb geäußerte Besorgnis zu berichtigen sucht. Beide werden darin ohne irgend eine Trennung theils als völlig unbegründet, theils als außerordentlich übertrieben bezeichnet und am Schlusse wird die öffentliche Meinung zur strengen Rüge dagegen aufgefordert, daß sich leichtfertige Verbreiter von Gerüchten finden, welche ohne Grund das Land beunruhigen und die Fürsorge der Regierung in Zweifel ziehen. Die Fassung des Art. sucht ihm den Anschein eines offiziellen zu geben. In Uebereinstimmung damit ist er zuerst in der P. C. vor das Publikum gebracht. Damit das Tribunal der öffentlichen Meinung, welche Jeder, auch der Verfasser jenes Art. beachten möge, wie ich sie ehre, mich strenge, aber richtig beurtheile, erkläre ich:

Zehn Tage vor Ostern d. J. äußerte ich in der Budget-Kommission, bei deren Verhandlungen das Publikum keinen Zutritt hat und keine Stenographen fungiren, gegen den anwesenden Ministerial-Kommissar: „Abgeordnete der Provinz Schlesien, welche aus ihren Wahlkreisen zurückgekehrt seien, entwerfen aus eigener Wahrnehmung ein trauriges Bild des dort wiederum herrschenden Nothstandes; man befürchte die Wiederkehr des Unglücks von 1817, wenn nicht zeitig helfend eingegriffen und die Privatwohlthätigkeit gut geleitet werde. Ich halte es für meine Pflicht, dies der Zentral-Regierung zur Kenntniß zu bringen, da wir gerade wieder eine Räte der für die Typhuswaisen von Oberschlesien bewilligten 600,000 Rthlr. behandeln, die vielleicht nicht nötig geworden wären, wenn das Ministerium damals zeitiger auf den Nothstand in der Provinz aufmerksam gemacht wäre.“

Ich darf zunächst fragen, wie in solcher Weise das Land beunruhigt werden konnte; in welcher Weise ich die Fürsorge der Regierung in Zweifel gezogen, indem ich sie anrief? Ein Artikel, welcher mein Verfahren mit der leichtfertigen Verbreitung von Gerüchten zusammenstellen kann, hat keinen Anspruch auf ehrende Beachtung.

Neben den Ausführungen: „Zeichen einer eigentlichen (?) Hungersnoth seien nicht vorgekommen“, und „die Mittel der Privatwohlthätigkeit haben sich zur Abwehr der äußersten Noth genügend erwiesen“ wird direkt zugestanden: „die Lage der unbemittelten Klassen sei im Allgemeinen eine beklagenswerthe und im Landshuter Kreise sei die Noth sehr groß gewesen.“ Dennoch ist auch meine Mahnung zu ernster Aufmerksamkeit als völlig ungegründet, als außerordentlich übertrieben bezeichnet! Ich darf die Ueberzeugung aussprechen, daß eine Betheiligung in dieser Fassung meine Rechtfertigung, und daß der Art. kein offiziöser ist. Ist es dem Verfasser ernstlich um Wahrheit zu thun, dann mag er auch die von einer verehrlichen Redaktion bezogenen Berichte der Schlesischen Handelskammer, worin die Nothzustände dargelegt sind, der öffentlichen Meinung unterbreiten. Mit Vertrauen hoffe ich von dem angerufenen Tribunale den Spruch: daß ich meine Pflicht gethan und in diesem Bewußtsein unbefürchtet solche anonyme Angriffe fernherhin unbeachtet lassen kann. R o h d e n, Appellationsgerichts-Rath.

Posen, den 8. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 4 Zoll.

— Verloren am 11. Mai Abends auf dem Wege vom Sommer-Theater durch die Bäcker- und Wilhelmstraße nach dem Hause Nr. 13. am Wilhelmplatz: eine goldene Grünsadel in Form eines Degens, am Griff mit einem Blättchen von grüner Emaille verziert, worauf drei kleine Perlen.

* Zirkel, den 6. Juni. Heute begann hier das Pflingstschießen. Die Schützen marschirten dazu parademäßig unter klingendem Spiel und mit der von Sr. Majestät dem Könige der Gölbe geschenkten kostbaren Fahne nach dem reizend schön belegenen Schützenplatz.

Am 2. d. M. Nachmittags war in der hiesigen Königl. Forst un-

weit der sogenannten Kränke am Driesner Wege ein Waldbrand. Das Feuer zog durch 4 Jagen, und trotz der schnellen Hülfe und den Eösch-Anordnungen des hiesigen Königl. Oberförsters Herrn Brehmer, welcher zeitig genug an der Brandstelle eintraf, wurden außer 4 Morgen Wald nach die daselbst gestandenen circa 60 Klastern Kiefernholz, von welchen 30 Klastern dem Fiskus gehörten, die übrigen dagegen bereits verkauft waren — ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht bekannt, man vermuthet jedoch, daß dasselbe durch Unvorsichtigkeit ausgekommen ist.

Δ Aus dem Gnesenschen, den 5. Juni. In dem Nachbarlande Rußisch-Polen sind noch viele Vorräthe an Getreide aufgespeichert, eine Folge davon, daß die meisten Produzenten, — ein immer höheres Steigen der Preise abwartend, — eine Zeit lang mit dem Verkaufe einhielten. Dieses müssen sie aber jetzt um so mehr bedauern, als seit einigen Wochen dort Alles, was Getreide heißt, im Preise nicht herauf, sondern sogar noch bedeutend heruntergegangen ist. Auf den letzten Wochenmärkten jenseits der Grenze ist der Roggen sogar schon etwas unter 2 Rthlr. und der Hafer nicht theurer, als zu 1½ Rthlr. gekauft worden.

Der gewaltige Regen von vorgestern (3. d. M.), der — einer mehr denn achtägigen Dürre und trübenden Hitze folgend — von früh bis Abends anhielt, hat unsere Felder und Gärten stark bewässert und die Pflanzen auch da, wo sie noch sehr niedrig standen, auffallend hervorgetrieben. Seit dem Aufhören des Regens ist aber noch nicht wieder warmes Wetter eingetreten.

Im Tempel der Israelitischen Gemeinde zu Wittkowo hat am 2. d. M. — als am ersten Tage des jüdischen Wochenfestes auch „Fest der Gesetzgebung“ genannt — die erste öffentliche Konfirmation stattgefunden. Es wurden diesmal nur 6 Knaben (und noch gar keine Mädchen) konfirmirt. Der Akt der Konfirmation selbst ist durch den Lehrer Wehl, so wie die Ausföhrung der Gesänge, — unter Mitwirkung des Schüler-Corps — durch den Kantor der dasigen Gemeinde M. J. Moses, geleitet worden, welcher sowohl an Sabbathen und Festen, als auch bei andern feierlichen Gelegenheiten, wie Trauungen etc. durch würdige Gesänge den Gottesdienst hebt und die Feier verherlicht.

≡ Wogrowiec, den 7. Juni. Am ersten Tage des jüdischen Pflingstfestes wurde hier zum ersten Male die Einsegnung eines israelitischen Knaben in Deutscher Sprache vorgenommen. Herr Dr. Deutsch aus Posen, welcher an der dortigen Realschule den mosaischen Religionsunterricht erteilt, war hierhergekommen, um mit seinem Schüler, dem Sohne des hiesigen Kaufmanns Landek, den Konfirmations-Akt vorzunehmen. Die Feier war eben so einfach, wie würdevoll und wirkte nachhaltig auf das Gemüth der zahlreichen Versammlung ein, in der sich auch mehrere Christen befanden.

Sonnabend hatten wir herrlichen Regen; seit der Zeit ist das Wetter mehr als kühl. Unsere Landwirthe sind jedoch damit bis jetzt ganz zufrieden. Der Stand unserer Felder läßt nichts zu wünschen übrig.

σ Schneidemühl, den 7. Juni. Der Frosthin, der sonst an den Pflingstfesttagen unter den Bewohnern unserer Stadt zu herrschen pflegte, weil man mit dem Schützenfeste zugleich ein Volksfest verbindet, ist dies Jahr sehr getrübt. Alles eilte auf Feld und in die Gärten hinaus, um den Schaden, den der Frost in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. angerichtet hat, zu besichtigen und Alles lehrte mit traurigem Gesichte zurück. Nicht nur die weichtigeren Gartenfrüchte, als Bohnen, Kürbisse, Gurken etc., sondern auch die Kartoffeln, hier zum größten Theil das erste Mal schon bepflanzt und beackert, sind demaßen angefroren, daß man, da dies bereits zum zweiten Mal der Fall gewesen, an ihre Erholung kaum denken kann. Man befürchtet, daß sogar der Roggen, der gerade in der Blüthe steht, vom Frost gelitten haben möchte. Merkwürdig ist bei dem zu dieser Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Frost der Umstand, daß einzelne Striche, sowohl Kartoffeln als andere Früchte, von der Kälte ganz verschont geblieben sind, während andere nur ein Paar Fuß weiter entfernte von denselben ganz vernichtet wurden. Vielleicht dürfte der Regen, welcher unmittelbar auf diesen Frost folgte, noch einigermaßen den angerichteten Schaden gut machen.

Am 9. d. M. tritt hier unsere Landwehr (vom 14. Regiment) Be-hufs Abhaltung ihrer Übungen zusammen. Auch werden hier 2 Schwadronen Kavallerie am 12. d. M. eingeleidet, um demnächst weiter nach Rakel zum Manöver zu gehen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Kurer Warszawski entnehmen wir folgende Nachrichten aus dem Königreich Polen:

Am 17. v. M. schlug in der Stadt Gzesciochau der Blitz in die unweit des Klosters auf Jasia Góra stehende steinerne Statue der schmerzreichen Mutter Gottes, beschädigte dieselbe jedoch nur wenig, wogegen die 9 Fuß hohe steinerne Säule, auf welcher die Statue stand, nebst dem Fußgestelle in unzählige kleine Stücke zermalmt wurde. Diese Statue war im Jahre 1834 an Stelle der im vorhergehenden Jahre durch eine Windhose zerstörten errichtet worden und hatte 300 S.-R. gekostet.

Am 13. v. M. hat in den Dörfern Wyrozeby, Podawce, Konaty, Sawice Kuskie, Ostrowiec, Wozek und Boby im Siedlezer Kreise ein starker Hagelschlag, verbunden mit einem Platzregen, sehr großen Schaden an den Saaten angerichtet.

Am 17. v. M. hat im Dorfe Soplu im Lomizer Kreise ein Orkan, verbunden mit Hagelkörnern von der Größe eines Taubeneies, die Saaten größtentheils vernichtet und 6 Stück Rindvieh sind vom Blitze erschlagen worden.

An demselben Tage wurde auch das Dorf Lijki im Siedlezer Kreise von einem gleichen Orkane heimgesucht, der an Saaten und an Gebäuden sehr bedeutenden Schaden angerichtet hat.

Der Wiener Korrespondent des Czas spricht sich in der Nr. 125. über die vom Wiener Kabinett nach Petersburg abgesandte Note in folgender Art aus:

Die Abendung einer Note nach Petersburg im Sinne des Protokolls vom 23. Mai und der in der Oesterreichisch-Preussischen Konvention übernommenen Verpflichtungen unterliegt keinem Zweifel mehr. Wenn wir den Inhalt der erwähnten Altenstücke und namentlich die Fassung des Zusatzartikels zu der Konvention vom 20. April in Erwägung ziehen, so sind wir zu dem Schlusse berechtigt, daß die in der Note enthaltene Aufforderung so elastisch sein wird, daß das Petersburger Kabinett ohne Schwierigkeit eine Antwort darauf finden wird, welche die Pläne Rußlands ebensowenig beeinträchtigen, als Oesterreich und Preußen verletzen wird. Von einer Einverleibung der Donaufürstenthümer in Rußland ist bisher in keinem einzigen diplomatischen Akte des Petersburger Kabinetts die Rede gewesen, und die in den genannten Fürstenthümern seit der Zeit ihrer Besetzung eingeföhrten neuen administrativen Einrichtungen stehen mit der wiederholt ausgesprochenen Erklärung, daß Rußland diese Fürstenthümer nur einzuweilen als Pfand behalten will, durchaus nicht im Widerspruche. Die Räumung derselben ist stets von der Erledigung der religiösen Frage abhängig gemacht worden. Die Auffor-

berung Oesterreichs und Preussens wird sich jedenfalls nur auf diese beiden Punkte beziehen und darum bedingungsweise gestellt sein. Was den Angriff auf den Balkan betrifft, so liegt derselbe meiner Ansicht nach jedenfalls im Plane des Fürsten Baskiewitsch und wird für eine bloße strategische Maßregel erklärt werden. Vielleicht bin ich im Irrthum, aber mir scheint es, als ob Oesterreich und Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen durchaus keine Veranlassung haben, ihre neutrale Stellung aufzugeben.

Angekommene Fremde.

Vom 8. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Vandelow aus La-talice und v. Bronisowski aus Kufstien; Oberamtmann Nobiling und Rechnungsführer Gutwein aus Kono; Kommerzienrath Scheller und die Kaufleute Möhlde aus Breslau, Vorchard aus Malschin, Krieger und Marschowski aus Berlin, Walther aus Stettin, Markwald aus Hamburg, Bank aus Gulin, Wagner und Keller aus Guttgart.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Strelow aus Bromberg, Franzenberger aus Jäny, Rippel aus Wald, Löwenberg und Lesser aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Madonski aus Demingwo, v. Mogalinski aus Gerschwitz und Meißner aus Sieroskaw.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsb. von Kaminski aus Gutszewo; die Gutsb.-Frauen v. Grabowska aus Klein Plock; v. Dobrzanska aus Mieszwyn und v. Zafzewska aus Dalezyn; die Kaufleute Wollmann und Gebr. Jacoby aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Sakomicki aus Machein, v. Przykuski aus Konarzyn und Smisowski aus Borowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Köbnitz und v. Dabrowski aus Winnagora; Bevollmächtigter Lasowski aus Kruszewo und Gutsb.-Pächter Dzierzicki aus Morska.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Zafzewski und v. Rembowski aus Turek, v. Kiercki aus Ghrzypsko, Dehmel aus Lipowko, Dehmel aus Gajewo und Frau Gutsb. v. Gorgenska aus Gerschwitz; die Präbste Mindak aus Dabowo und Malinowski aus Komornik; Administrator Jakubowicz aus Konarzewo; die Kaufleute Eilienthal aus Berlin und Schöps aus Kobylin.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb.-Pächter Albrecht aus Babin; Wollfabrikant Umlauf aus Sagan; Oberförster Sawinski aus Neustadt b. P.; Kreis Sekretair Hert aus Mogilno; die Kaufleute Urbach aus Berlin und Dehlschlager aus Danzig; die Gutsbesitzer v. Krowiecki aus Vardo und v. Budziszewski aus Sowiny.

GOLDENE GANS. Gutsb. v. Grabski aus Ruffborz; Frau Gutsb. v. Ghlapowska aus Turwy und Pastor Kraschel aus Kroschen.

WEISSER ADLER. Die Fabrikanten Gathmann und Syherberg aus

Guttingen; die Gutsb.-Pächter Niffa aus Goreszki und Niffa aus Brzeze.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Henoch aus Graudenz, Nauenberg, Salinger und Heimann aus Gzarnikau, Vorchard aus Grün, Zafuski aus Gnesen, Karger und Kronthal aus Dobra; Akerbärger Schwandt aus Rendsburg und Schneidermeister Wiber aus Tüchel.

KRUG'S HOTEL. Kalligraph Jenzsch aus Dresden und Brauer Wajsfewicz aus Gräs.

UNTER DER LINDE. Bürger Germanowski aus Lössau und Landwirth Maye aus Lobenstein.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. v. Wosniewicz aus Dembiez, l. Königsstraße Nr. 21.; Frau verw. Stadtrathin Jacoby aus Thorn, l. Wasserstraße Nr. 2.; Frau Breithauer aus Magdeburg, l. Mühlenstraße Nr. 3.; Creditur Rosenthal aus Berlin, l. Friedrichstraße Nr. 27.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Prem.-Lieut. u. Flügel-Adjutant A. Baron Stenglin mit Fr. v. Kaffert in Dammere in Mecklenburg, Hr. Lieut. im 5. Königl. Puser.-Regt. E. v. Pressentin mit Fr. A. v. Massow in Wanderschw bei Stolp, Hr. Hauptm. u. Compagnie-Chef im 33. Inf.-Regt. D. v. Arleben mit Fr. Ulla v. Malsbarn in Vanselow, Hr. F. v. Gerschen mit Fr. Ida v. Plüß in Gultig und Goltewitz bei Strehla, Hr. H. Her mit Fr. J. Weber in Berlin.

Sommertheater im Odeum.

(Bei günstiger Witterung.)

Freitag den 9. Juni. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Sonnabend den 10. Juni. Zum ersten Male: **Die Mission der Waise aus Lowood.** Schauspiel in 3 Aufzügen und 4 Akten von H. Morton. Dazu: **Ein Berliner Märtyrer,** oder: **Er verlangt sein Alibi.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Sonntag den 11. Mai. **Erstes großes Gartenfest** in den beiden Lokalitäten des Sommertheaters mit besonderen Arrangements.

Von Sonnabend an findet während des Bollmarktes im Stadttheater jeden Abend eine Polnische Vorstellung statt.

Freitag den 9. Juni 1854
im großen Saale des Bazar
findet das
CONCERT
der Gebrüder Wieniawski
statt.

Billets zu einem Thaler sind in den Buchhandlungen der Herren Kamieniski, Mittler und Zupanski und in Prevosti's Konditorei bis 5 Uhr Nachmittags zu haben. Die Kasse wird Freitag um 5 Uhr im Bazar-Concert-Saale geöffnet. Der Preis des Billets an der Kasse ist 1 Rthlr. 10 Sgr.
Anfang um 8 Uhr.

SALON D'ART

in der dazu erbauten Bude auf dem Sapiehaplatz.

Dritte Aufstellung
der **Rundgemälde, beweglichen Pleoramen**
und **Encloramen.**

Gröffnet täglich von früh bis 10 Uhr Abends.
Das große anatomische Museum ist ebenfalls täglich von früh bis Abends, so lange es Tag ist, eröffnet.

Sonnabend den 10. d. Nachmittags 3 Uhr
Vortrag über Psychologie im Verein
für Handlungsdiener.

Der Löblichen Schützen-Gilde in Schwerfenz und insbesondere dem vorjährigen **Schützen-Könige Herrn Karl Sund** sagen die Unterzeichneten für die so **freundliche und kameradschaftliche Aufnahme** bei ihrer Anwesenheit am 3. Feiertage in Schwerfenz nochmals auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank.
Einer für Alle und Alle für Einen.

Bekanntmachung.
Es sollen in diesem Jahre etwas über eine Million Stück Ziegel für den hiesigen Festungsba von Privat-Ziegeleien angekauft werden.

Diejenigen, welche Ziegel hierzu liefern wollen, haben bis Mittwoch den 14. d. M. Vormittags 12 Uhr in einer versiegelten Eingabe, unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, ihre Offerten einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen sind im Bureau der Festungs-Bau-Direktion einzusehen.
Posen, den 7. Juni 1854.

Königl. Festungs-Bau-Direktion.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Freitag den 9. Juni c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokal Magazinsstraße Nr. 1.

einen Arbeitswagen mit Leitern, 2 Kleiderkoffer, Betten, Bettbezüge, Bettlaken, wollene Decken;

alsdann: **1 Frachtwagen mit 4 Zoll breiten Reifen, 1 desgl. unbeschlagen, 1 guten Arbeitswagen mit eisernen Achsen, 1 eiserne Achse, 1 Wagenwinde, 6 diverse Ketten, 2 große leinene Frachtplane, 1 Paar große Wagenleitern, 2 Fässer mit eisernen Reifen, 2 Pferde-Siellengeschirre und ein Wagen-Pferd**
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Wein-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Freitag den 9. Juni c.** Nachmittags um halb 4 Uhr in dem Keller des Hauses Nr. 71. am alten Markt hierselbst ein Faß mit circa 150 Quart Bordeaux-Wein,

ein Anker Rheinwein,
eine Kasse Ungarwein,
einen Ohm Weißwein
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Kreisgerichts werde ich 2 Faß Schlemmkreide und 1 Faß kalcinierte Soda, zusammen circa 22 bis 23 Centner.

Mittwoch den 14. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr in Neustadt a./W. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Pleschen, den 3. Juni 1854.

Der Kreisgerichts-Sekretair Krug.

Mein neu errichtetes Atelier für

Photographie

empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum. Es werden nur tadelfreie Bilder, sowohl in schwarz wie auch bunt, verabsolgt. Die Sitzungen finden täglich von 10 Uhr früh bis 5 Uhr Abends statt.

St. Martin Nr. 25./26. **N. Jungmann.**

Bekanntmachung.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft
zu **Schwedt.**

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft, so wie denjenigen, welche derselben beitreten wollen, machen wir hierdurch die Mittheilung, daß wir dem Kaufmann Herrn **R. Richard Wolff zu Magden** die Agentur für unsere Gesellschaft übertragen haben. Wir ersuchen deshalb, sich in allen unsere Anstalt betreffenden Angelegenheiten an Herrn Wolff zu wenden, indem derselbe

nicht allein Versicherungs-Anträge zur Beförderung an uns entgegennehmen, sondern auch die dazu nöthigen Formulare verabschieden wird.

Schwedt, den 8. Juni 1854.

Das Direktorium.

Feuer-Versicherung.

Die seit 33 Jahren bestehende, gegenwärtig mit einem Garantie-Kapital (incl. Kapitals- und Prämien-Reserve) von **2,255,000 Thalern** versehene vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in **Elberfeld** versichert sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande** zu **billigen und festen Prämien** und ist von sämtlichen Staats-Instituten zur Versicherung der ihnen gehörigen oder bei ihr verpfändeten Objekte autorisiert. Die Polizen werden nach Empfang des Versicherungs-Antrags durch den unterzeichneten Hauptagenten sofort ausgefertigt.

Eduard Mamroth.

Bureau: Posen am Markt 53.

Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

FAHRPLAN

vom 4. Juni 1854 ab bis auf Weiteres.

A. In der Richtung von Aachen nach Ruhrort und Düsseldorf.

Nr.	I. Schnellzug	Aachen.		Ruhrort.		Düsseldorf.	
		Abf.	4 ¹⁵ Morg.	Anf.	7 ²¹ Morg.	Anf.	6 ³⁰ Morg.
	III. Personenzug	=	7 ¹⁵ Morg.	=	11 ⁴ Morg.	=	10 ¹² Morg.
	V. Personenzug	=	12 ⁵ Mitt.	=	4 ²⁰ Nachm.	=	2 ³⁰ Nachm.
	VII. Personenzug	=	3 ¹⁵ Nachm.	=	6 ⁴⁸ Abds.	=	5 ⁴⁸ Abds.
	IX. Personenzug	=	8 ⁵⁰ Abds.	Anf.	11 ²⁵ Abds.	=	11 ³⁵ Abds.

B. In der Richtung von Ruhrort und Düsseldorf nach Aachen.

Nr.	II. Personenzug	Elberfeld.		Düsseldorf.		Aachen.	
		Abf.	5 ¹⁰ Morg.	Abf.	4 ⁵⁵ Morg.	Anf.	7 ⁵⁰ Morg.
	IV. Personenzug	Abf.	7 ³⁰ Morg.	=	8 ²⁵ Morg.	=	10 ⁴⁸ Morg.
	VI. Personenzug	=	11 ¹⁴ Morg.	=	1 ⁰ Nachm.	=	3 ⁴⁷ Nachm.
	VIII. Personenzug	=	3 ⁰ Nachm.	=	4 ²⁰ Nachm.	=	7 ⁰ Abds.
	X. Schnellzug	=	9 ⁰ Abds.	=	10 ⁰ Abds.	=	12 ¹⁰ Abds.

Anmerk. Sämtliche Züge halten auf allen Stationen und befördern alle 3 Wagenklassen.

Anschlüsse:

A. in Aachen. 1) Züge I., V., IX. aus Paris, Brüssel, Antwerpen.
2) Züge I. und VII. aus London und Ostende.

B. in Ruhrort. 1) Züge I., III., VII. an den Köln-Mindener Courier-Personen- resp. Schnellzug nach Berlin.

2) Zug V. nach Hamm und Deuz.

C. in Düsseldorf. 1) Züge I., III., VII. an den Köln-Mindener Courier-Personen- resp. Schnellzug nach Berlin;

außerdem nach Deuz, Elberfeld und Hamm.

2) Zug V. nach Deuz und Elberfeld.

Aachen, den 3. Juni 1854.

Königliche Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Konzeffionirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundkapital: **Drei Millionen Thaler Preuß. Courant,**

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräseren und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren **General-Bevollmächtigter** ist zu gleicher Zeit ihr **verwaltender Direktor**; mit wenigen Ausnahmen sind die **Agenten** der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** auch die **Agenten** der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**.

Die Prämien sind **fest**, Nachzahlungen darauf finden also **unter keinen Umständen** statt.

Wird die Versicherung auf **fünf Jahre oder länger** genommen, so gewährt die Gesellschaft einen **ansehnlichen Rabatt**, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets **prompt, binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens ausbezahlt.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, so wie die zum Ressort desselben gehörigen, in den Kreisstädten angestellten **Spezial-Agenten** nehmen **Versicherungs-Anträge** für beide Gesellschaften gern entgegen, und werden über die **Grundsätze und Bedingungen**, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende **Auskunft** bereitwilligst ertheilen.

Posen, den 8. Juni 1854.

C. Meyer,

Haupt-Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

In Bromberg Herr Ferd. Hoppe.

= Birnbaum Herr M. A. Oppenheim.

= Chodzieles Herr Zul. Winkelmann.

= Gzarnikau die Herren Ernst Wolff & Comp.

= Dzwonowo Herr Martin Krüger.

= Kilehne Herr Karl Wolter.

= Traustadt Herr Karl Otto Hoffmann.

= Grätz Herr S. L. Kuzner.

= Inowracław Herr G. Seydel.

In Kosten Herr A. Müffert.

= Karge Herr Heinrich Schulze.

= Kempen Herr Gottschalk Fränkel.

= Lissa Herr Joh. Meinh. Hedinger.

= Lobosens Herr Aug. Lubenau.

= Meseritz die Herren A. B. Groß & Comp.

= Rakel Herr J. H. Müller.

= Neutomysl Herr Aug. Hoffbauer.

= Ostrowo Herr C. E. Kuschke.

In Pinne Herr Jakob Pinner.

= Polnisch Krone Herr Frdr. Aug. Delang.

= Rawicz die Herren B. Rupte & Sohn.

= Schneidemühl Herr E. v. List.

= Schubin Herr A. P. Bey.

= Schrimm Herr S. Jafobh.

= Scherwin a. d. W. Herr G. L. Krafau.

= Trzemeszno Herr Zul. Schwandke.

= Bronke Herr Moriz Schottländer.

Dr. Suin de Boutemard's

aromatische Zahnpasta, ein anerkannt zweckmäßiges, aus geläuterten u. vollkommen geeigneten Stoffen zusammengefügtes Präparat zur Kultivierung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten Mittel, ohne auch nur im geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie kräftigend und stärfend einwirkt, erhält sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische. — **Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta** empfiehlt sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilsten Kosmetiques und wird von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. — **Alleiniges Lager** (in 1/2 und 1/4 Packchen à 12 und 6 Sgr.) in **Posen bei Ludw. Joh. Meyer**, Neustraße, sowie auch in **Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: C. F. Beleites; Chodziesen: Kämmerer Breite; Czarnikau: E. Wolff; Filehne: Heim. Brode; Fraustadt: C. W. Werners Nachfolger; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: Rud. Mitzel; Kempen: Gottsch. Fränkel; Krotoschin: A. E. Stock; Lissa: J. L. Hausen; Meseritz: A. F. Gross & Comp.; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Cohn & Comp.; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawicz: J. P. Ollendorff; Schmiegel: Wolff Cohn; Schneidemühl: J. Eichstädt; Schönlanke: C. Leffmann; Schubin: C. L. Albrecht; Schwerin a. W.: Mor. Müller; Trzemeszno: Wolff Lachmann; Wollstein: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.**

Die erwarteten vorzüglich schönen **großen Pfäumen** à 2 1/2 Sgr. pro Pfund empfing und empfiehlt **Isidor Appel jun.** neben der Preussischen Bank.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis heute eingegangenen Agentur-Abrechnungen sind in diesem Jahre bereits:

- 1) 981 Einlagen zur Jahresgesellschaft Nitr. Sgr. Pf. 17,785 —
 - 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 27,253 24 6
- gemacht worden. Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß nach den revidierten Statuten die Zahlung von neuen Einlagen und Nachtragszahlungen ohne Aufgeld nur bis zum letzten Juni c. stattfindet, von welcher Zeit ab:

- a) vom 1. Juli bis 31. Oktober c. ein Aufgeld von 6 Pf. pro Thaler,
 - b) vom 1. November bis 31. Dezember c. ein Aufgeld von 1 Sgr. pro Thaler eintritt.
- Berlin, den 1. Juni 1854.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Im Auftrage:
die Haupt-Agentur zu Posen
M. Kantorowicz Nachfolger,
große Gerberstraße Nr. 17.

Neue Couponsbogen zu polnischen Pfandbriefen besorgen billigst **M. & S. Mamroth,**
Wechsel-Handlung, Markt Nr. 53.

Weißer und rother Kleefamen,
Französische Luzerne,
Englisches Raigras und
Schlesischer Schaffschwingel (festuca ovina)
ist noch zu haben bei

Gebr. Andersch.

Chili-Salpeter,
Patent-Portland-Cement,
Engl. dopp. gefiebte Rußkohle
offeriert
Posen. **Theodor Baarth.**

Die Konditorei und Bonbonfabrik
A. Pfitzner,

Breslauerstraße Nr. 14. zu Posen,
empfiehlt einem hochgeachteten Publikum ihre große Auswahl der feinsten Backwaaren, Bonbons, Konfekt à 10 und 15 Sgr. das Pfd.; ferner feine Schokoladen, Gefrorenes, so wie alle in dies Fach gehörenden kalten und warmen Getränke in vorzüglicher Qualität und zu soliden Preisen.

Die Eisen- u. landwirtschaftliche Maschinen-Handlung von **M. J. Ephraim** in Posen,
Markt Nr. 79.,

empfiehlt zwei- und vierscheibige Hefelmaschinen, Stahlschrot-Mühlen nach Whitmée und Chapman, Braunfeller Kartoffel-Mühlen, Delwalzen, Malzquetschen, Getreidereinigungsmühlen und Regen, Getreide- und Kleesäemaschinen, Amerikanische Schwingpflüge, Rübencleaner, Eggen, Krümmer etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Bleich- und Fleckwasser,
ein vorzügliches Mittel, um gehörig gewaschener und gespülter Wäsche einen vollkommen blendend weißen Grund zu geben, und insbesondere alle Obst-, Tinten- und Wein-Flecken aus derselben ohne alle Nachteile für die Wäsche zu bringen, empfiehlt die große Flasche, 3/4 Quart, à 5 Sgr.

Ludwig Johann Meyer,
Neustraße.

Aromatischer Spiritus,
der sich auch zum Waschen und zur Stärkung nach dem Bade, gegen Reissen, Gicht und Zahnschmerzen als vorzüglich bewährt hat, ist zu haben bei

W. Urban, Breslauerstraße Nr. 31.

Grimmertsches Hühneraugenpflaster,
welches sich als das bis jetzt bewährteste Mittel dagegen erwiesen hat, empfiehlt

W. Urban, Breslauerstraße Nr. 31.

Das Möbel-Magazin von **Meyer Kantorowicz,** Markt Nr. 52., empfiehlt seine großen Vorräte von Möbeln in allen Holzarten, vergoldete Spiegel, Marmortische und Polsterwaaren im neuesten Geschmack, zu den billigsten Preisen.

In meinem Kinderwaaren-Geschäft im Hôtel de Tyrol habe ich zu den billigsten Preisen Leinwand, leinene Taschentücher, Handtücher und Tischzeuge in Kommission. Auch übernehme ich von heute an das Aufzeichnen der Buchstaben, und halte aufgezeichnete Stickereien, wie Kragen, Unterärmel, Streifen, stets vorrätig.

A. Neuf.

A. DONNAR.

Hut-Fabrik
(prix fixe)
Wilhelmsstrasse Nr. 9.



Fabrique de Chapeaux
en gros et detail.

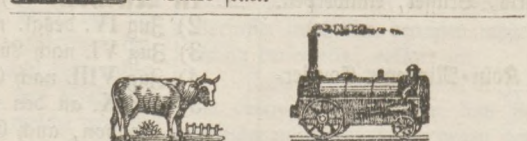
Echt Russischen Manna-Gries empfiehlt die Vorst-Handlung von **Moritz Briske,**
Bronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 1.

Beste Engl. Steinkohlen, Holzkohlen und Steinkohlentheer empfiehlt billigst **Samson Töplig,** Schuhmacherstraße 1.

Für Tapezieren.
Trockenes Seegras und Werg zum Polstern offeriert billigst **Samson Töplig,**

Messinaer Citronen offeriert billigst **Samson Töplig.**

Der Bock-Verkauf des Dominium Turrovo findet in diesem Jahre im Hôtel de Saxe statt.



Montag den 12. Juni
mit dem Frühzuge
bringe ich

Neßbrucher Milchkühe,
frischmelkende, nebst Kälbern
per Eisenbahn nach Posen;
ich logire
im Gasthof zum Eichborn, Kämmerer-Platz.
Samann.

Eine anständige Wirthin sucht wegen Verzug der Herrschaft von Johanni ab ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren St. Martin 25./26. bei Herrn R. Jungmann.

Ein Laden nebst Wohnung ist Breslauerstraße Nr. 13./14. vom 1. Juli c. ab zu vermieten. Auch **Wollniederlage** und eine Remise zur Unterbringung von **Sprungböcken** können daselbst überlassen werden.

Batkowski.

Im 2. Stockwerk St. Adalbert Nr. 48. ist eine Wohnung, aus zwei Stuben und Küche bestehend, vom 1. Juli c. ab zu vermieten.

Wasserstr. Nr. 17. und Breslauerstr. Nr. 7. sind **Woll-Lager** zu vermieten.

Wasserstraße Nr. 17. beim Wirth wird eine alte **Ladenthür** zu kaufen gesucht.

Zu vermieten von Johanni c. ab eine Wohnung von 5 Piecen, Küche, Keller und Speisekammer. Auf Verlangen könnte selbige auch verkleinert werden. Näheres beim Kunstgärtner Hildebrand, Königsstraße Nr. 1.

Eine möblierte Stube ist sofort oder auch zum 1. Juli c. Wasserstraße Nr. 17. eine Treppe hoch zu vermieten.

Verichtigung. In der gestrigen Nummer dieser Zeitung soll es in der Wagen-Auktions-Anzeige nicht heißen: Randare, sondern Landare.

Handels-Berichte.

Stettin, den 7. Juni. Frühes Wetter, in letzter Nacht Regen, kühlte Luft. Wind N.

Weizen behauptet, 25 B. Poln. 87 Pfd. 97 1/2 Mt. loco bez., 40 B. Czarnikauer 89 Pfd. 22 Loh 100 1/2 Mt. bez., 30 B. geringer gelber 89 Pfd. 98 Mt. bez., p. Juni-Juli 88-89 Pfd. 98 Mt. zu machen.

Hoggen anfangs steigend bez., schließt stiller, loco 83-84 Pfd. 70 1/2 Mt. bez., 85 Pfd. 71 1/2 Mt. bez., 86 Pfd. bei Kleinigkeiten 72 a 73 Mt. bez., 82 Pfd. p. Juni 70 Mt. bez. u. Br., p. Juni-Juli 69 1/2 a 70 Mt. bez. und Br., p. Juli-August 68 Mt. Geld, p. Aug.-Sept. 65 Mt. bez. u. Br., p. Sept.-Oktober 60 Mt. bez. u. Br. Gerste bis 76 Pfd. Waffrag 50 B. 48 Mt. bez. Hafer, 52 Pfd. kurze Lieferung 38 1/2 Mt. bez., loco 53-54 Pfd. 38 Mt. bez.

Gentiger Landmarkt:
Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen.
90 a 97 70 a 74. 42 a 49. 35 a 38. 62 a 66.
Stroh 5 1/2-6 Mt. p. Schock.
Heu 8 a 15 Sgr. p. Str.

Mübel behauptet, loco 11 1/2 Mt. bez., p. Juni-Juli 11 1/2 Mt. Gd., p. Sept.-Oktober 11 1/2 a 12 Mt. bez., 11 1/2 Mt. Br. u. Gd.

Spiritus fester, am Landmarkt ohne Faß 10 1/2 a bez., loco mit Faß 10 1/2 a bez., 82 a 83 1/2 do. 10 1/2 a bez., p. Juni-Juli 10 1/2 a 1/2 bez., p. Juli-August 10 1/2 a bez. u. Br.

Berlin, den 7. Juni. Weizen loco 90-102 Mt. Roggen loco 72-76 Mt., p. Juni 71-74 1/2-71 Mt. bez., p. Juni-Juli 70 Mt. bez., p. Juli-Aug. 67 1/2-67 1/2 Mt. bez., p. Septbr.-Okt. 60 Mt. bez., Gerste, große 51-55 Mt., kleine 42-47 Mt. Hafer, 35-41 Mt. Erbsen 64-70 Mt.

Mübel loco und p. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 12 Mt. Br., 11 1/2 Mt. Gd., p. Sept.-Okt. 11 1/2 Mt. bez., 11 1/2 Mt. Gd.

Leinöl loco 13 Mt., Lieferung 12 1/2 Mt. Spiritus loco ohne Faß 33 1/2 Mt. bez., p. Juni u. Juni-Juli 33 1/2 a 1/2 Mt. bez. u. Gd., 33 1/2 Mt. Brief, p. Juli-August 34 1/2-1/2 Mt. bez. u. Br., 34 1/2 Mt. Gd., August-Sept. 34 Mt. Br., 33 1/2 Mt. Gd., p. Sept.-Okt. 31 Mt. bez. Br. u. Gd.

Weizen beachteter Roggen bei schwachem Geschäft etwas höher bezahlt Mübel gut behauptet. Spiritus fest behauptet.

Witterung: rau und stürmisch. (Landw. Handelsbl.)

Wollbericht.

Breslau, den 6. Juni. Nur selten hat ein Wollmarkt die Erwartungen der Theilhaber so sehr gespannt und getrübt, als der diesjährige am hiesigen Plage, der unter den gegebenen Verhältnissen für die Mehrzahl der Käufer ein unerwartet schnelles Ende fand. Es ist unbestreitbar, daß die kaum überhandene Abwertung, die fortwährende Steigerung des Exportgeschäfts, die noch nicht ganz beseitigte Geldalamität, welche Kreditverwässerung zur Folge hatte — vor Allem aber die politischen Verwickelungen das Vertrauen in die Zukunft zurückdrängen, ohne welches die Spekulation schlief und matt bleibt — und so durfte man allerdings mit Grund ein sehr bedächtig und geschwächtes Auftreten seitens der Käufer erwarten. Einestheils

aber hatte die früher allzu rege, wenn auch nachher etwas verhaltene Fabrikation von Wollstoffen fast überall die Wollvorräte beinahe erschöpft, und dann war die Konkurrenz der Käufer durch zu viel versprechende Berichte außergewöhnlich vermehrt, und da nun die vielfältig bevorzogenen Schleifischen Wollen diesem Markte einen abnormen Gang geben, so darf man sich nicht wundern, daß sein Ausgang rasch war und der Rückgang der Preise weit hinter manchen Erwartungen zurückblieb.

Kaum war zu Schweidnitz der Vorläufer des hiesigen Marktes am 1. d. M. vorüber — der einen Abschlag von 16-18 Mt. auf Mittelwollen ergab, während seine Wollen fast gar nicht dort abzusetzen waren, — als am 2. d. auch der hiesige Markt mit einer so klaren Stimmung begann, daß die Hoffnungen der Konsumenten, mit 17 und 20 Mt. unter vorjährigen Marktpreisen zu kaufen, Erfüllung zu finden schienen. Da aber die Produzenten sich nicht sofort aufschickten, diesem Ansturm der Käufer Folge zu leisten, so beschränkte sich an diesem Tage der Umsatz auf circa 5-6000 Str., größtentheils bessere Wollen — wofür sich unter den Konsumenten immer viele Liebhaber finden — und die Preisreduktion mochte dabei 14-17 Mt. p. Str. gewesen sein. Erst am 3. d., gegen Mittag, entwickelte sich ein lebhafteres Geschäft, und von dem Umfange begünstigt, daß manche Käufer vor den unmittelbar bevorstehenden Feiertagen ihre Einkäufe beendigt haben wollten, wurde bald heftiger und zu geringerer Preisreduktion zugegriffen, so daß vor Abend jenes Tages der größte Theil der vorhandenen Vorräthe, ca. 30-35000 Str., in festen Händen war, wovon ein Theil in die bis dahin sehr spärlich mit Wollen versehenen Lager hiesiger Händler wanderte. Der Markt konnte hiermit als geschlossen betrachtet werden, wenn auch bis heute zu vor und nach noch Wollen eintreffen, die bald oder später auf den Lager wird bis jetzt das Geschäft fortgesetzt, wo sich noch keine großen Vorräthe sammeln konnten, weil mancher Käufer, von dem raschen Umschwung überrascht, um nicht leer auszugehen, hierzu seine Zuzucht zu nehmen genötigt ist.

Die stattgehabte Preisermäßigung kann durchschnittlich mit 12-15 Mt. p. Str. gegen vorjährige Marktpreise festgesetzt werden, die mitunter geringer, mitunter größer war, bei Wollen, die entweder im vorigen Jahre aus Kontrahenten Hand oder von den Produzenten direct gekauft wurden. Feine Wollen hatten mehr Nachfrage, als in den letzten beiden Jahren.

Das Schur-Quantum war circa 6-8 % geringer, als bei einer ergiebigen Wollente.

Die Beschaffenheit der Wollen war im Allgemeinen befriedigend, wenn auch mitunter etwas mager.

Die Wäsche war ziemlich gut, oft aber nicht so gelungen, als man dies bei der vorhergegangenen zu dieser Operation günstigen Witterung erwarten durfte.

Zu der Zahl der Käufer lieferten alle Fabrikländer ihr Kontingent, am thätigsten waren die Engländer.

Von den ca 2000 Str. Schleifischen Wollen, die einen Theil der vor dem Markte aus ca. 6000 Str. bestehenden alten Vorräthe ausmachten, wurde der größte Theil verkauft.

Die statistischen Angaben über das zu Markt gestellte Quantum fehlen noch; dasselbe mag aber mit dem alten Maße auf ca. 50-55,000 Str. kommen.

Zählungs-Lammwollen, besonders Mittelqualitäten, blieben unbeliebt; Sterblings-Wollen verkauften sich à 60-72 Nthr. und die feinste Post à 78 Nthr. Wollen sind gesucht, aber wenig vorrätig, da meistens aus einer Hand gekauft wurde, und auch die Händler gewöhnlich Vorkaufbedingungen einräumten. Eine der feinsten Posten Wollen wurde zu Mitte der 70er Preise genommen. (Edw. Hobl.)

COURS-BERICHT.

Berlin, den 7. Juni 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4 1/2	—	97 1/2
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	—	96 1/2
dito von 1852	4 1/2	—	96 1/2
dito von 1853	4	—	91 1/2
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	84 1/2
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3 1/2	—	82 1/2
Berliner Stadt-Obligationen	4 1/2	—	96
dito	3 1/2	—	83
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3 1/2	—	95 1/2
Ostpreussische	3 1/2	—	89 1/2
Pommersche	3 1/2	—	95 1/2
Posensche	4	—	100 1/2
dito (neue)	3 1/2	—	93
Schlesische	3 1/2	—	—
Westpreussische	3 1/2	89 1/2	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	93 1/2
Preussische Bankanl.-Scheine	4	—	107 1/2
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louis'd'or	—	—	107 1/2

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	65 1/2	65 1/2
Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	98 1/2	98 1/2
dito	4 1/2	—	83 1/2
dito 1-5. Stiegl.	4	—	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	72 1/2	72 1/2
dito 500 Fl. L.	4	—	87 1/2
dito A. 300 Fl.	5	84	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	34 1/2
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker Staats-Anleihe	4 1/2	—	—

Die Stimmung der Börse war Anfangs gedrückt; sie besserte sich aber im Verlauf des Geschäfts und nur einige Aktien schlossen niedriger. In fast allen Effekten war der Verkehr recht lebhaft.

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastricht	4	—	51 1/2
Bergisch-Märkische	4	—	66
Berlin-Anhaltische	4	—	119 1/2
dito	4	—	91 1/2
Berlin-Hamburger	4	—	100
dito	4 1/2	—	98 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	92
dito Prior A. B.	4	—	89 1/2
dito Prior L. D.	4 1/2	—	95 1/2
dito Prior L. D.	4 1/2	—	95 1/2
Berlin-Stettiner	4	140	140
dito	4 1/2	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	117	—
Cöln-Mindener	3 1/2	—	117
dito	4 1/2	—	98
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	83	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halbersädter	4	—	178 1/2
dito	4	34 1/2	—
dito	4 1/2	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	91 1/2	—
dito	4	—	90
dito Prior I. u. II. Ser	4	—	90
dito Prior III. Ser	4	—	90
dito Prior IV. Ser	5	—	99 1/2
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	44 1/2
dito	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3 1/2	—	189 1/2
dito	3 1/2	—	157 1/2
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	29 1/2
Rheinische	4	—	68 1/2
dito (St.) Prior	4	—	85
Ruhrort-Crefelder	3 1/2	—	86
Stargard-Posener	3 1/2	—	98
Thüringer	4	—	97 1/2
Wilmshausen-Bahn	4	—	186

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Wien, Mittwoch den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr.
Nach Schluss der Börse: Starke ausländische Kaufaufträge. Silberanleihe 107 1/2, 5 % Metalliques 87 1/2, 4 1/2 % Metalliques 77 1/2. Bankaktien 1236. Nordbahn 214 1/2.

1839er Loose 122 1/2. Neueste Anleihe 91 1/2. London 12,58. Augsburg 133 1/2. Hamburg 98 1/2. Amsterdam —. Paris 156 1/2. Gold 38 1/2. Silber 33.